NATURSCHUTZ
Bäretswil
Bauma

Jahresbericht 2016

Winterstimmung am Stöckweiher, Bild Tizian Frey

(ef)	Elsi Fernandez
(hf)	Heidi Fenner
(js)	John Sillmann
(kwe)	Kathrin Weisskopf
(kwü)	Karin Würth
(tf)	Tizian Frey

I. VERANSTALTUNGEN DES NBB

17. Februar: GV und Vortrag „Fledermäuse“

Die Generalversammlung wurde vor 22 Mitgliedern plus Vorstand von Tizian Frey geleitet. Die geplanten Veranstaltungen des NBB konnten nach Programm durchgeführt werden und wurden rege besucht. Zu den einzelnen Aktionen und Exkursionen gab es einen kurz vorgetragenen Rückblick durch den Vorstand. Alle Geschäfte wurden einstimmig angenommen.
Der Mitgliederbestand (Einzeln- und Familienmitgliedschaften) liegt unverändert bei 128, was etwa dem Schnitt der Jahre zuvor entspricht.
Da bis zum Vortrag noch genügend Zeit blieb, nützte Tizian die Gelegenheit, den anwesenden Mitgliedern Birdlife Zürich vorzustellen: Wir als Sektion sind ja mit einem Teil der Mitgliederbeiträge an der Finanzierung von Birdlife beteiligt. Was hat Birdlife Zürich die letzten Jahre für Projekte lanciert?
Das wichtigste Projekt der letzten Jahre war 100x Züri Natur mit dem Ziel, 100 Projekte zu realisieren. Am Schluss waren 121 Projekte umgesetzt, davon 78 Sektionsprojekte, 14 Artenförderprojekte, 29 Teilprojekte. Es werden auch Ausbildungen und Kurse angeboten. Birdlife setzt sich zudem politisch für die Interessen des Naturschutzes und der Sektionen ein, was für diese nur schwer zu realisieren wäre.
Dies ist nur eine kurze Zusammenfassung der Aktivitäten von Birdlife Zürich. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage: www.birdlife-zuerich.ch

Vortrag „Fledermäuse“

Im Anschluss an die GV 2016 besuchten insgesamt 50 Personen den Vortrag über Fledermäuse unserer Vereinsmitglieder Maja und Jürg Schloss, Fledermausschutz-Beauftragte für die Region Bauma/oberes Tösstal.
Um Fledermäuse ranken sich viele Mythen, die nachtaktiven Tiere gelten als unheimlich, als Symbol gar für Gefährliches. Tatsache ist, dass die Fledermaus das einzige Säugetier ist, das fliegen kann. Sie ist von allen in der Schweiz heimischen Säugetieren mit der grössten Artenvielfalt vertreten. Alle Arten sind geschützt. Die meisten der 27 bei uns heimischen Arten sind bedroht, zwei bereits ausgestorben. Die Bedrohung durch den Menschen äussert sich im Verlust von Unterschlüpfen und strukturierten Jagdgebieten sowie in Vergiftungen durch Farben und andere Anstriche bei Sanierungen.

Aus dem Leben der interessanten Segler
Im Frühling werden die Jungen nackt und blind geboren, die Weibchen scharen sich zu sogenannten Wochenstuben zusammen.
Im Sommer und Herbst werden Fettreserven für den Winter angelegt, da heisst es fressen, fressen…. Eine Zwergfledermaus von der Grösse eines Würfelzuckers frisst pro Nacht 2000 bis 3000 Mücken!
Der Herbst ist die Zeit der Balz und Begattung.
Von Oktober bis März/April findet der Winterschlaf statt. Die Herzschläge werden von 1200 auf 4 Schläge pro Minute reduziert.
Fledermäuse kommunizieren durch Ultraschallrufe, die für uns Menschen nicht zu hören sind. Bat-Scanner machen die Rufe hör- und bestimmbar. Der NBB plant am 19. August 2016 eine Fledermausexkursion. Eine gute Gelegenheit, diese Tiere zu beobachten, zu hören und mehr über sie zu erfahren! (ef)

17. April: Vogelexkursion Bauma

Seit vielen Jahren dürfen sich unsere Mitglieder als Gast dem Ornithologischen Verein Bauma anschliessen. Traditionell leiten die Ornithologieexperten Susi Huber und Willi Neukomm. Diesmal ging es bei kühler aber trockener Witterung über den Weiler Hörnen nach Wellenau. Beim Schulhaus Wellenau wurde vom OV Bauma ein Znüni offeriert. Auch ohne sehr seltene Vogelarten war die Exkursion abwechslungsreich.
Herzlichen Dank dem Ornithologischen Verein Bauma. (tf)

23. April: Kräuterexkursion

An der etwas anderen Kräuterexkursion vom 23. April nahmen trotz widriger Wetterprognosen zehn Personen teil. Simon Batschelet führte die Teilnehmer erlebnisorientiert und über alle Sinne zur Natur und insbesondere auch zu den essbaren Pflanzen. Sie ermutigte dazu, die Intuition sowie althergebrachte/familiäre Erinnerungen zu beleben und den Zugang zur Pflanzenwelt nicht ausschliesslich über Verstand und Fakten zu suchen. Nachdem das Wetter recht lange schonte, kam es zum Schluss doch noch zu einem Wolkenbruch. Dies war aber bei einem wärmenden Feuer im Wald durchaus auch ein sinnliches Erlebnis und passte zum Anlass. (ef)

18.-19. Juni: Botanisches Wochenende

Das Programm wurde wegen schlechtem Wetter und nur 2 Anmeldungen abgeändert. Insgesamt waren wir dann 5 Personen die am Samstag einigermassen trockenen Fusses interessante Alpenflora entdecken konnten. Da wegen den wenigen Anmeldungen keine Vorexkusion gemacht wurde von Tizian und John, mussten die Teilnehmer nichts bezahlen. Am Sonntag regnete es so stark dass wir frühzeitig nach Hause fuhren. (hf)

Tizian, John, Hanna und Cornelia in einer Geröllhalde oberhalb Braunwald am botanisieren

Herzblättrige Kugelblume, Hinderwängi

9. Juli: Alpenpflanzen- Exkursion ins Speer-Gebiet

Um 8:45 h traf sich eine Gruppe aus Hinwil und Bäretswil bei der Mittleren Wängi. Unter der Leitung von John Spillmann und Tizian Frey stiegen wir bei schönstem Sommerwetter durch den Bergwald (u.a. Knotenfuss, Alpen-Milchlattich) zu den Alpgebieten auf der Nordwestseite vom Speer. Bei Hinderwängi legten wir eine Kaffeepause ein. Die Alpweiden, sumpfigen Stellen, Hochstaudenfluren, heidigen Waldränder, Grünerlengebüsche, abgestürzten Nagelfluhblöcke etc. zeigten die erwartete vielfältige Flora (z.B Preisselbeere, Kleines Wintergrün, Alpen-Johannisbeere, Rostblättrige und Bewimperte Alpenrose, Gegenblättriger Steinbrech. Arnika Gemeines Katzenpfötchen, Weisszunge, Hohlzunge, Gelber Enzian Kochscher Enzian, Cluius Enzian, Meisterwurz, Waldsteins Weide, Berg-Föhre). Nach der Mittagspause inmitten der prächtigen Berglandschaft auf dem Fürggli, wo z.B. sehr schön das Narzissenblütige Windröschen und die Kugelorchis blühten, erreichten wir bald den Chüemettler (1703 m) und genossen die grossartige Aussicht auf die Linthebene, die benachbarten Gipfel und hinüber ins Zürcher Oberland. An Pflanzen zeigten sich neben vielen anderen Vielstengliges Sandkraut, Gemeine Mondraute, Gewöhnliche Steinmispel, Polstersegge, Schaft-Kugelblume. Ein Teil der Gruppe stieg dann mit Tizian über die steile Nordseite ab. Die anderen wählten den etwas längeren, aber weniger steilen Abstieg dem Grat entlang durch die Weide gegen Bätruns (bot. Highlights: Bayrischer Enzian, Brandorchis!) und dann durch den Wald auf der Westseite des Chüemettlers. Dieser offizielle Bergwanderweg durch den Wald wies beim Einstieg eine etwas heikle, aber durch ein Fixseil gut gesicherte Stelle auf (eine Teilnehmerin zog es vor, auf dem gleichen Weg über das Fürggli zurückzukehren). Landschaftlich reizvoll und botanisch lohnenswert waren jedenfalls beide Varianten (u.a. Gelbe Berg-Platterbse, Trübrotes Läusekraut, Aurikel). Im Alpbeizli Oberbogmen kehrten wir nochmals ein, um dann den Abstieg zur mittleren Wängi in Angriff zu nehmen. Obwohl die Alpweiden zum Teil bereits etwas abgefressen waren, hat sich der hochsommerliche Ausflug ins Speer-Gebiet sich sicher mehr als gelohnt! (js)

17. Juli: Schmetterlingsexkursion, Tösscheidi

Schillerfalter, Schachbrettfalter, Kaisermantel und wie sie alle heissen, erwarteten uns bei idealem Schmetterlingsflugwetter in der Tössscheidi. 15 Personen, mit dabei 2 Familien mit kleinen Kindern, trafen sich beim Bahnhof Steg und wanderten zusammen los Richtung Tössscheidi. Vom Schmetterlingsexperten und Exkursionsleiter Andreas Scheidegger wurden wir kompetent ins Thema eingeführt. Anhand von Bildern konnte sich jeder vorstellen, welche Tagfalter wir antreffen würden. Und wir wurden nicht enttäuscht, sogar der braune Bär und der Schillerfalter zeigten sich kurz in ihrer ganzen Pracht. Auch über alles andere, was sich auf den zahlreichen Blüten tummelte, konnte Andreas Auskunft geben. Ich kann mir das nicht alles merken, aber ich staune über diese Vielfalt und es lohnt sich, sich für den Erhalt dieser Natur einzusetzen. John Spillmann, der als Teilnehmer mit dabei war, konnte als Ergänzung zum Thema Schmetterlinge und Insekten einiges über die lokale Flora und ihre Besonderheiten erzählen. Jeder konnte dann zum Abschluss seine Wurst „brötlen“. (hf)

Violettert Silberfalter, Spierstauden-Perlmutterfalter

19. August: Fledermausexkursion

Nach dem tollen GV Vortag führten uns Maja und Jürg Schloss im Sommer an den Bichelsee. Sie gaben uns in der Badi einen Einblick in die faszinierende Welt dieser einheimischen Kleinsäuger. Wo leben die Fledermäuse, wovon ernähren sie sich und weshalb sind alle Fledermäuse geschützt?
Wir konnten die Wasserfledermaus beobachten und mit Hilfe eines Bat-Scanners die Zwergfledermaus und nicht ganz sicher den Abendsegler hören. Mehr über die Fledermäuse (Merkblätter und vieles mehr) gibt es unter www.fledermausschutz.ch zu erfahren. (tf)

14. Januar 2017: Infotag Spechtbaum

Lag‘s am Wetter? Zu zweit nur stiegen Tizian und ich bei leichtem Schneegestöber zum Stoffel hoch, wo wir von Martin bewirtet wurden. Bei der Einführung ins Thema konnte die 6-jährige Sofia schon wacker mitreden. Kein Wunder, beherbergt Familie Heusser doch einen Schwarzspecht in ihrem Wald oberhalb des Hofs. Da wir diese Höhle sowie auch diejenige am Wanderweg in der Hundschilen schon kennen, verkürzten wir die Exkursion und stiegen beladen mit Broten aus Christines Lädeli wieder ins Tal hinunter.
Für Interessierte: Martin wird den Schwarzspechtbaum am Weg Richtung Schindlet wie üblich mit einem blauen Specht bezeichnen. Und: Vor allem in der Gemeinde Bauma sind noch etliche Gebiete zu vergeben, in denen nach diesen wertvollen Bäumen gesucht werden sollte. (ef)

II. AKTIVITÄTEN DES NBB

März - April Amphibienrettung

Bäretswil: Die Amphibienwanderung im Maiwinkel begann am 22.März und dauerte etwas mehr als 2 Wochen. Während dieser Zeit haben 12 Helfer und Helferinnen morgens, abends und bis spät in die Nacht hinein rund 4000 Tiere sicher über die Strasse getragen und unzählige Tiere von der Strasse aufgelesen, da, wo es nicht möglich war, einen Zaun aufzustellen. Und trotzdem hat mir ein Junge erzählt, dass er an einem Morgen auf dem Schulweg 34 überfahrene Tiere gezählt hat. Es wurde ein Einsatzplan erstellt, damit niemand alleine gehen musste, vor allem nicht nachts. Die grösste Zahl der Tiere, die an den 2 Schutzzäunen eintrafen, waren Erdkröten, dann rund 700 Grasfrösche und 120 Bergmolche. In allen Klassen des Schulhauses Maiwinkel wurde das Thema Amphibien behandelt. So organisierte ich zusammen mit den Lehrern 2 mal eine Exkursion, an der die Kinder life dabeisein konnten bei der Kontrolle am Schutzzaun. Zusammen sammelten wir die Amphibien ein und brachten sie zum Stöckweiher. Die Kinder waren sehr interessiert und stellten spannende Fragen. Ein weiteres Problem ergab sich dieses Jahr wieder beim Abflusskanal des Stöckweihers. Da der Kanal nur wenig Wasser führte, nahmen viele Amphibien diesen Weg hoch zum Laichgewässer, dem Stöckweiher. An den hohen Betonwänden blieben sie dann stecken. Ich danke allen, die spontan bereit waren, die Tiere da rauszuholen. (hf)

Saland: Die Zahl der Wanderfrösche vom Tössufer zum Tümpel bei Saland hat auch dieses Jahr weiter abgenommen. Von den Helfern wurden während eines Monats nur gerade noch 60 Tiere über Strasse und Bahn getragen. Nach einem Augenschein vor Ort meinte Herr Lippuner von der Karch, dass die Tiere wohl aufgrund der Verlandung des Tümpels abgewandert seien oder zum Teil auch den Weg via den unterirdischen Bachlauf nähmen. Im verbreiterten Bach fand sich dieses Jahr dann neuerdings auch eine Stelle mit Froschlaich. 2017 wird hier

in Saland vermutlich kein Froschzaun mehr errichtet. (ef)

Ettenhausen: Auf der Strasse von Ettenhausen nach Ringwil werden während der Wanderzeit immer sehr viele Amphibien überfahren. Gemeinsam mit dem Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben forderten wir von der Stadt Wetzikon eine Vollsperrung der Strasse für max. 10 Regennächte, die in die Zeit der Wanderung fallen. Wetzikon hat das Gesuch erneut abgelehnt. Die Begründungen für die Ablehnung sind an den Haaren herbeigezogen und es ist offensichtlich, dass auf der Gemeinde diese Pendenz einfach vom Tisch sollte, weil schlicht kein Interesse vorhanden ist und weil man Unannehmlichkeiten mit Anwohnern vermeiden und auch keine Kontrollen organisieren will, ob das Fahrverbot eingehalten wird. Die bequemste Lösung für die Gemeinde, aber unbequem für uns.

Wir hoffen, dass wir die Bewillligung der Landbesitzer/Pächter für den Zuzug-Zaun auch dieses Jahr wieder erhalten werden. Problematisch an der Strecke Ettenhausen-Ringwil ist, dass wegen des Waldes, der bis zur Strasse reicht, kein Rückzugzaun angebracht werden kann, bzw. nur auf einem kleinen Stück unmittelbar nach der Abzweigung Hochrütistrasse Richtung Ringwil. Ich hoffe, dass wir in Regennächten wieder zu sechst oder besser zu acht unterwegs sein werden, wenn die Frösche und Kröten auf dem Rückzug auf der Strasse zum Viadukt hochrennen, und dass wieder so viele Helfer mitmachen und Pikett schieben wie letztes Jahr! (kwü)

1. April: Infostand, Baumermärt

Dieses Jahr war der NBB am 1. April wieder mit einem Stand am Baumermärt anwesend. Mit Jürg Schloss, Fledermausschutz-Beauftragter für die Region Bauma/oberes Tösstal und Rolf Stricker, Neophyten-Verantwortlicher der Gemeinde Bauma waren zwei Spezialisten anwesend, die je über ein faszinierendes und ein hoch aktuelles Fachgebiet Bescheid wussten. Am schön bestückten Stand veranschaulichten wir auch die Situation von Amphibien, die in Schächten gefangen sind und zeigten Ausstiegshilfen. Etliche Kinder stellten ein einfaches Insektenhotel her. Ueber den ganzen Tag ergaben sich so viele interessante Gespräche und Begegnungen, und der Verein konnte sich und seine Aktivitäten vorstellen. (ef)

Ab Juni: Neophyten-Bekämpfung

Die Neophytenbekämpfung konnten wir in diesem Jahr erweitern von der Goldrute auf das Drüsige Springkraut. Die Goldrute ist auf Bäretswiler Gemeindegebiet so stark zurückgegangen, dass die verbliebenen Standorte von wenigen Personen bearbeitet werden konnten. Trotzdem musste das ganze Gebiet Rosinli Pulten Kiesgrube aufmerksam abgelaufen werden. Immer wieder gibt es auch neue Standorte, an denen einzelne Goldruten wachsen. Zwei grössere Standorte wurden von der Gemeinde gemäht. Dank dem Einsatz einer Oberstufenschulklasse aus Schwarzenburg mit 24 Schülern und 3 Betreuern und der Unterstützung von Pascal Sturm, konnten wir die riesigen Vorkommen des Springkrautes in Angriff nehmen. Die Gesamtleitung dieses Projektes lag bei Elisabet Marzoratti, Gemeinderätin von Bäretswil. Mich hat es beeindruckt, wie die jungen Leute diese eigentlich langweilige, monotone Arbeit angepackt haben. Dies hat uns motiviert, später im Jahr eine genaue Nachkontrolle zu machen, um die Pflanzen auszureissen, die nachgewachsen sind. Im Lettenbergwald mussten wir die Arbeit dann abbrechen, weil die Vegetation bereits so weit fortgeschritten war, dass die Samen schon bei der kleinsten Berührung sprangen. Nun sind wir gespannt, im nächsten Jahr den Unterschied zu sehen zwischen der nachbearbeiteten Fläche und der, wo nichts mehr gemacht werden konnte. (hf)

22. – 26. August: Umwelteinsatzgruppe

Die „Stiftung Umwelteinsatz“ ermöglicht es Schulklassen, einen körperlichen Einsatz in Berg- oder Naturschutzgebieten zu leisten, dies als Abwechslung zu ihrem Schulalltag. Sie übernimmt die Koordination zwischen Gemeinden und der passenden Schulklasse. Für die Übernachtungsmöglichkeit sowie den Transport in die Einsatzgebiete ist die Gemeinde zuständig.

Im vergangenen Jahr arbeiteten 25 Jugendliche mit ihren Lehrpersonen während einer Woche bei uns auf Bäretswilergebiet, vor allem zur Neophytenbekämpfung,

aber auch Riedgraben wurden saniert, Bachböschungen bepflanzt, Bäche und Weiden geräumt. Die Mitglieder der Naturschutzkommission sind jeweils für die abwechslungsreichen und spannenden Arbeitseinsätze zuständig. Sie begleiten die Gruppen, um die Jugendlichen über die Hintergründe, warum die Arbeiten gemacht werden müssen, zu informieren. Soviele Jugendliche wie im 2016 hatten wir noch nie, der Koordinationsaufwand war deshalb nicht ohne. Speziell war, dass zusammen mit Mitgliedern des Naturschutzvereins auch noch Asylbewerber mitmachten. Als Gemeinderätin zuständig möchte ich mich beim Naturschutzverein (Heidi Fenner und Maria Hochueli.....) und der Naturschutzkommission für diesen ausserordentlichen Einsatz bedanken. Gemeinderätin Elisabet Marzorati

18. September: Helferanlass

Als kleine Anerkennung für die aktiven Mitglieder findet einmal jährlich ein Helferanlass statt. Ohne sie wären die verschiedenen Projekte und Arbeitseinsätze wie Biotoppflege, Weiherbau, Neophyten-Bekämpfung und Amphibienrettung nicht möglich. 16 Personen nahmen die Einladung an. Vom Treffpunkt Neuthal ging es auf einen kleinen Rundgang durchs Tobel und zum Mülichramweiher. Im Tobel besuchten wir ein kommunales Naturschutzgebiet, welches im Jahr 2014 durch Tizian und eine Schulklasse aufwändig entbuscht wurde. Die Wiese wird seither von Tizian mit Hilfe des Vereins gepflegt. Die artenreiche Waldwiese ist insbesondere für Tagfalter und Amphibien sehr wertvoll.
Bei strömendem Regen wanderten wir das Tobel hoch zum Mühlichramweiher. Neben diesem bauten wir 2013 unter Anleitung von Tizian mit tatkräftiger Unterstützung von Vereinsmitgliedern einen kleinen Weiher zur Förderung der Geburtshelferkröte. Leider ist diese aber bis heute noch nicht wieder zugezogen.
„Pflotschnass“ kehrten wir zum Abschluss bei Wildis im Bistroschuppen ein. Endlich unter Dach, gab es den verdienten Kaffee und Kuchen. (hf)

Abrechnung 01.01. - 31.12.2016

(kwe)

Einnahmen	**Budget 2017**	**Budget 2016**	**effektiv 2016**
Mitgliederbeiträge	5‘200.00	5‘200.00	5‘020.00
Gönnerbeiträge	200.00	100.00	240.00
Beitrag Gemeinde	450.00	450.00	470.00
Spenden	300.00	200.00	545.00
Exkursionen	0.00	0.00	96.00
Projekte	500.00	400.00	550.00
Bankzinsen	0.00	0.00	0.00
Total	6‘650.00	6‘350.00	6‘921.00

Ausgaben	**Budget 2017**	**Budeget 2016**	**effektiv 2016**
Exkursionen/Kurse/Vorträge	2‘000.00	1‘000.00	1‘580.00
Projekte	1‘000.00	1‘700.00	1‘261.00
Kapitalspesen	100.00	100.00	60.25
Büromaterial/Drucksachen	800.00	800.00	297.30
PTT Taxen/Internet	400.00	400.00	336.85
Beiträge	3‘100.00	3‘100.00	3‘047.50
Spesen Vorstand	700.00	700.00	440.00
Sonstige Verwaltungskosten	300.00	300.00	100.00
Inserate	500.00	300.00	199.30
Total	8‘900.00	8‘400.00	7‘322.20
Gewinn / Verlust	-2‘250.00	-2‘050.00	-401.20

Vermögen am 31.12.2016	**2016**	**2015**
Kasse	241.30	126.20
Privatkonto ZKB Zürich	12‘962.45	13‘543.75
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Transitorische Passiven / Kreditoren	-35.00	-100.00
Vermögen	13‘168.75	13‘569.95
Vermögen Vorjahr	13‘569.95	13‘093.80
Zunahme	-401.20	476.15

Alpen-Anemone (Exkursion Braunwald)